

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 3 (1826)
Heft: 4

Artikel: Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde
Autor: Ochsner, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IX.

Beobachtung und Heilung eines Starrkrampfes bey einem Pferde.

Von

Jakob Ochsner,

Thierarzt in Zuchhausen, Cantons Zürich.

Im Herbst des Jahres 1822, wurde ich von den Brüdern Bachofen in Fehraltorf zu einem kranken Pferde berufen. Ich fand bey meiner Ankunft eine etwa 4 Jahre alte starke Stutte, welche zum Zuge gebraucht wurde, und bey welcher sich folgende Erscheinungen zeigten: Härte und Gespanntheit der Muskeln an dem ganzen Körper, besonders über den Rücken und die Lenden. Das Thier konnte mit der größten Anstrengung nicht im Stalle hin und hergeführt werden, und war nur mit äußerster Mühe in denselben geschleppt worden, indem es nähmlich außer dem Stalle bey der Arbeit von dieser Krankheit plötzlich befallen wurde; ferner fanden sich der Puls hart und voll, der Herzschlag un-

fühlbar, das Atemhohlen erschwert, die Schleimhäute etwas geröthet, die Aussönderung des Mistes und Harzes unterdrückt.

Aus diesen Erscheinungen war der in einem bedeutenden Grade vorhandene Starrkrampf nicht zu verken-nen. Die Ursache desselben war zwar nicht mit Be-stimmtheit auszumitteln; doch bestand dieselbe sehr wahrscheinlich in Verkältung an der kalten Luft, welcher das vorher in einem warmen Stalle gestandene Pferd ausgesetzt worden war.

Die robuste Constitution des Franken Thiere s be-stimmte mich, vorerst einen bedeutenden Aderlaß zu ma-chen. Nachher schien mir die Wiederherstellung der un-terdrückten Hautaussödnung die Hauptanzeige zu seyn. Zu diesem Endzwecke verordnete ich Dampfbäder, kräf-tiges Reiben der Haut mit Strohwischen und das Was-schen mit heiß gemachtem Wein. Außerdem verordnete ich eine Abkochung von Baldrian und Wilsenkraut mit einem Zusatz von Salpeter, theils innerlich theils als Klystier.

Das Waschen mit Wein und das Reiben mit Stroh-wischen wurden bis zum zweyten Tage der Krankheit vier Mahl wiederholt, und ich hatte die Freude, unter dieser Behandlung den Starrkrampf in dieser Zeit ganz ver-schwinden zu sehen. Das Thier war schon mehrere Tage zur Arbeit gebraucht worden, als sich bey demsel-ben ein Zustand einstellte, der einem Faulfieber nahe kam, sich durch allgemeine Schwäche, unregelmäßigen Kreislauf, mühsames Athmen, Blässe der Schleimhäute, stinkende Aussönderungen, verminderte Fresslust und auf-

gezogenen Hinterleib äußerte, und am 4. März den Tod zur Folge hatte. Die Sektion zeigte folgendes.

In die Bauchhöhle hatte sich eine ziemliche Menge einer gelblichen Flüssigkeit ergossen; die Eingeweide dieser Höhle waren, mit Ausnahme der Milz, in einem erschlafften Zustande und von blassem Aussehen; die Milz selbst war etwa fünf Mahl größer als im gesunden Zustande, ihre Substanz fest und hart, mit Blut überfüllt und schwarz von Farbe. In der Brusthöhle war, außer der Schlaffheit und Blässe der Eingeweide, nichts Krankhaftes zu bemerken.

Mit besseren Erfolge behandelte ich, unter den nämlichen Umständen und mit gleichen Erscheinungen, ein dem Hrn. Bryner in Luckhausen gehörendes am Starrkrampfe erkranktes Pferd auf dieselbe Weise, so daß daselbe schon am vierten Tage nach den ersten Spuren des Krankeyns vollkommen wieder hergestellt war.
